

Der Wetteffer.

Es war einmal ein Junge, der ging mit Ziegen auf die Weide, und wie er im Walde umherstreifte, kam er zu der Wohnung des Riesen. Wie der Riese, der darin wohnte, Geräusch und Rufe in seiner Nachbarschaft hörte, kam er heraus, um zu sehen, was los war. Aber der Riese war so groß von Gestalt und so häßlich von Ansehen, daß der Junge sich fürchtete und sich davon machte, so schnell er vermochte.

Am Abend, als der Hirtenjunge seine Böcke von der Weide trieb, war seine Mutter beschäftigt, Käse zu machen. Der Knabe nahm da ein Stück von dem frischen Käse, rollte ihn in Asche und versteckte ihn in seiner Ledertasche. Den folgenden Morgen ging er auf die Weide, wie es seine Gewohnheit war, und kam wieder zu der Wohnung des Riesen. Wie der Riese nun das Geräusch des Hirtenjungen und seiner Böcke hörte, wurde er böse, ging hinaus, ergriff einen großen Stein und zerdrückte den in der Hand, daß die Stücke weit umher flogen. Der Riese sagte: „Wenn Du jemals wieder hierher kommst und Lärm machst, so will ich Dich so klein zerdrücken, wie ich jetzt diesen Stein zerdrücke.“ Aber diesmal ließ der Junge sich nicht schrecken, sondern nahm den Käse hervor, der in Asche gerollt war, und zerdrückte ihn, so daß die Molken durch die Finger auf den Boden liefen. Der Knabe sagte: „Wenn Du Dich nicht entfernst und mich in Frieden läßt, will ich Dich zermalmen, wie ich jetzt Wasser aus diesem Stein drücke.“ Als nun der Riese vernahm, daß